

IUW 2012 Malaga - Bericht

?Donde esta la playa?...Spanisch ist eine schöne Sprache und wir hatten viel Spaß mit ihr und unseren spanischen „Bodies“. Malaga als Stadt bietet viel zu sehen, neben der historischen Altstadt, gibt es da noch den Strand und natürlich die Ghettos, etwas weiter am Stadtrand. In einem solchen haben wir in einem Hostel gewohnt, das war alles ok und die Fußmärsche bei Nacht von der Stadt ins Hostel waren immer sehr lustig...außerdem befand sich der „Chinese unseres Vertrauens“ genau gegenüber, was immer eine Möglichkeit für einen Nachtsnack, welcher Art auch immer bot.

Die internationale Hochschulwoche begann üblicher Weise am Montag. Wir saßen unten beim Frühstück und hatten keine Ahnung, wie wir zu der „Facultad de sociales y del trabajo“ gelangen sollten. Am Nebentisch saß eine Gruppe junger Frauen, die wir prompt und auch etwas panisch fragten, ob sie nicht zufällig eine Lösung für unser Problem hätten. Aus unerfindlichen Gründen, wussten sie mehr als wir, obgleich sie, genau wie wir, ebenfalls Teilnehmer der IUW waren. Um 9 Uhr komme ein Bus um uns abzuholen. Na wer sagts denn, die haben doch nicht vergessen dass sie Gastgeber sind..also so unorganisiert wie es von allen Seiten befürchtet wurde, waren die Spanier dann doch nicht.

„Active aging“ sollte das Thema der Woche sein, dazu waren Studenten aus den Niederlanden, Tscheschien, Belgien, England und Deutschland, sowie deren Dozenten angereist. Wir hörten Vorträge der jeweiligen Professoren und nahmen an Workshops teil. In der anfänglichen Vorstellungsrunde aller Beteiligten, war das Aufwandsniveau der Beiträge der einzelnen Länder, höchst unterschiedlich aber man bekam einen ersten Eindruck von den Leuten.

Schon in der ersten Pause nach dem allgemeinen Geplänkel und Kennenlernen, lernten wir die „spanische Zeit“ kennen und lieben. Aus den 10 Minuten (von da an „10 spanische Minuten“) wurde eine Stunde. Die Mittagspause dauerte für gewöhnlich drei ein halb Stunden, was recht schnell eine hohe Fluktuation der Teilnehmer provozierte. Neben Aktivitäten in der Universität, machten wir auch Ausflüge in 2 Altenresidenzen oder genossen eine professionelle Stadtführung, sowie angeleitete Tappa Bar -Besuche. Unsere spanischen Bodies, deren Zahl sich zügig verringerte lebten ihre Aufgabe qualitativ als auch quantitativ aus und 2 von ihnen wurden ganz schnell zum Teil unserer Gruppe, ständig an unserer Seite. Die Gespräche mit ihnen auf „Spenglish“ und unsere gemeinsamen Erlebnisse, haben uns sehr viel gebracht, wir haben viel erfahren über junge spanische Studenten und deren Lebenswelten..das fand ich besonders schön!

Ein wenig erschreckt hat mich der Fakt, wie wenig junge Spanier Englisch sprechen können, das gute alte „mit Händen und Füßen“ hat uns aber Kommunikation möglich gemacht und manche konnte dann doch ganz gut Englisch.

Im Vergleich mit Hochschulen anderer Länder und auch innerhalb Deutschlands, scheint das Anforderungsniveau in Jena doch recht hoch zu sein. In Gesprächen mit anderen Studierenden konnten wir erfahren, wie deren Hochschul Alltag aussieht und wir konnten schon einen Unterschied fest stellen. Sicher bin ich oft in meinem Studium überfordert, ärgere mich über zu viel Leistungsnachweis/- anspruch, jedoch halte ich es auf der anderen Seite auch für äußerst notwendig und sinnvoll diese „Schule“ zu durchlaufen.

Wir hatten eine super Zeit in Malaga..das Wetter war meistens hervorragend, die Getränke (Cerveza) kühl und die Nächte lau und fröhlich..ach ja und am Tage waren wir fleißig und stets interessiert. Wir haben internationale Kontakte geknüpft, mit Hilfe derer wir die Welt erobern werden, und vielleicht sogar verändern..hasta luego..!

Juliane Jahn
6. Semester, FB SW, Ernst -Abbe Fachhochschule